

Rehabilitationsstudie der Deutschen Rheuma-Liga Berlin e.V.: Zweite Befragungsphase beendet

Bereits im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2007 waren im Rahmen der ersten Phase der Rehabilitationsstudie der Deutschen Rheuma-Liga Berlin e.V. eine Gruppe von 182 Rheumapatienten und von 20 in der Rheumatologie tätigen Ärzten nach ihren Erfahrungen mit und Einschätzungen von Leistungen zu medizinischer Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben befragt worden.

Ziel dieser ersten Untersuchung war die Messung der Effekte von Leistungen zur Teilhabe; d. h. Leistungen zur ambulanten

Die Ergebnisse von 2007 legen eine Fortführung der Studie nahe

bzw. stationären medizinischen Rehabilitation und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben bei rheumakranken Menschen, um Erkenntnisse sowohl über die Wirkungen wie auch über die fördernden bzw. behindernden Faktoren der Inanspruchnahme von Leistungen zu gewinnen.

Die Ergebnisse der Befragung von 2007 legten eine Fortführung der Studie nahe, um etwas über die Langzeitwirkungen medizinischer Rehabilitation herauszufinden, um zu sehen, ob sich die Erfahrungen mit und Einstellungen zu Leistungen zur Teilhabe geändert haben und um die Gründe für die Nichtinanspruchnahme von Leistungen und mögliche Hindernisse und Hemmnisse noch genauer zu untersuchen.

Die Folgebefragung wurde – zeitgleich mit einer zusätzlichen Neubefragung von Patienten – im letzten Quartal des Jahres 2008 durchgeführt, also genau ein Jahr nach der Erstbefragung. Dabei gelang es, 140 von 182 der Ende 2007 befragten Patienten erneut zu interviewen – bei einer Rücklaufquote von 77%. Außerdem konnten 66 Patienten, deren Befragung Ende 2007 nicht gelungen war, erstmals befragt werden. Befragungen von Ärzten waren in der 2. Studienphase nicht vorgesehen.

Verwertbare Ergebnisse konnten bezüglich möglicher Hinderungsgründe für die Inanspruchnahme von Leistungen zur Teil-

habe gefunden werden. Hier zeigte sich, dass Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, auch wenn sie von fast allen Befragten für sinnvoll gehalten werden, ein nicht so positives Image haben wie Leistungen zur medizinischen Rehabilitation. Neben Gründen, die auf die persönliche Gesundheits- oder Arbeitssituation zurückzuführen sind, scheint es auch Zweifel an der Eignung der Leistungen zu geben und Befürchtungen, dass eine Inanspruchnahme nicht zu positiven Konsequenzen führt. Hier könnte durch bessere Information seitens der Rentenversicherungsträger und der Selbsthilforganisationen und durch die Präsentation gelungener Beispiele für Wiedereingliederung ins Arbeitsleben ein Teil der Hinderungsgründe abgebaut werden.

Leistungen zur medizinischen Rehabilitation werden sehr gut bis gut eingeschätzt und von 80% der Befragten auch für sich selbst für sinnvoll gehalten. Dennoch ist es nicht zufriedenstellend, dass mehr als ein Drittel der Befragten solche Leistungen nicht in Anspruch nimmt. Die hierfür genannten Hinderungsgründe – dazu zählen familiäre Situation, Angst vor Nachteilen

Der präventive Charakter muss mehr ins Bewusstsein gerückt werden

am Arbeitsplatz, Angst vor Ablehnung der Leistungen durch die Träger, keine Unterstützung durch den behandelnden Arzt u. a. – scheinen ebenfalls durch bessere Information, gerade auch von Seiten der Ärzte, abbaubar zu sein: Dass sich ein Teil der Patienten für zu gesund hält, um eine Leistung zur medizinischen Rehabilitation in Anspruch zu nehmen, zeigt die Notwendigkeit, den präventiven Charakter solcher Leistungen auch für chronisch kranke Menschen stärker ins Bewusstsein zu rücken.

Empfohlene Nachsorgeleistungen im Anschluss an eine medizinische Rehabilitation werden, wie die Ergebnisse der zweiten Studienphase zeigen, von einem erschreckend großen Teil der Befragten nicht durchgeführt – gut ein Drit-

tel der Patienten nimmt keine einzige der ihnen verordneten oder empfohlenen Maßnahmen wahr, mehr als zwei Drittel führen verordneten oder empfohlenen Reha-Sport später nicht durch. Hier besteht noch Klärungsbedarf, da nach den Gründen hierfür nicht gefragt wurde. Mögliche Gründe wären Zeitmangel im Alltag – was ein weiterer Grund dafür wäre, medizinische Reha-Leistungen regelmäßig zu wiederholen – oder Zweifel an der Wirksamkeit der Nachsorge.

Ein weiteres Ergebnis der zweiten Befragung legt den Schluss nahe, dass sich das Gesundheitsverhalten bei Patienten mit aktueller medizinischer Reha-Leistung in stärkerem Maße positiv ändert als bei denjenigen ohne aktuelle Reha-Leistungsleistung. Allerdings ist dieser Ef-

fekt nicht so stark wie eigentlich erwartet und nur in Bezug auf die Mitgliedschaft in Selbsthilforganisationen statistisch signifikant. Die Ergebnisse der ersten Untersuchungsphase 2007, die zeigten, dass gesundheitsfördernden Selbsthilfeaktivitäten,

Eine Fortführung der Studie für 2009 ist geplant

wie z. B. zuhause durchgeführte Gymnastikübungen oder Durchführung von geübten mit Rehabilitationserfahrung stärker ausgeprägt sind als bei Patienten ohne Reha-Leistungen, konnten durch die neuen Ergebnisse von 2008 bestätigt werden. Zur Klärung offener Fragen, zur weiteren Überprüfung von Hinderungsgründen und

Hemmnissen für die Inanspruchnahme von Leistungen zur Teilhabe und zur Klärung der Frage, ob und wie sich solche Hemmnisse durch bessere Information abbauen lassen, ist für das Jahr 2009 eine Fortführung der Studie geplant.

Mehr Informationen...

Ausführliche Informationen zur Reha-Studie der Deutschen Rheuma-Liga Berlin e.V. erhalten Sie bei Herrn Böhm unter Tel. 030 32 290 29 62 bzw. E-Mail boehm@rheuma-liga-berlin.de



Anzeige

GÄSTEHAUSBADBEVENSEN DER FÜRST-DONNERSMARC-STIFTUNG Uneingeschränkt erholen in herzlicher Atmosphäre

Aktiv sein und Entspannen

- rollstuhlgerechte Einzel- und Doppelzimmer
- naturnahe Lage
- Seminar- und Gruppenräume mit Tagungstechnik
- Jod-Sole-Therme im Kurzentrum

Neu ab Herbst 2008 *Vital-Zentrum*

- Sauna, Dampfbad und Biosauna
- Entspannungsraum und Sommerwiese
- Gymnastikraum mit Bewegungsgeräten und Tischtennis
- Physiotherapie-Praxis



Gem. senden wir Ihnen unseren *Heuspostkorb*.
Gästehaus Bad Bevensen | Altes Mühlenweg 7 | 29549 Bad Bevensen | Tel. (05 82 1) 959 160
gastehaus@fdks.de | www.gastehaus-bad-bevensen.de
Ordn.: Reisebüro der Fürst-Donnersmarck-Stiftung | Tel. (030) 821 11 29

Barrierefreier Urlaub in der Lüneburger Heide

FÜRST-DONNERSMARC-STIFTUNG

